

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 45 (1983)
Heft: 5-6

Artikel: Besuch in drei Basler Museen
Autor: Banholzer, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besuch in drei Basler Museen

Von Max Banholzer

Wer Museen liebt, wird immer wieder nach Basel gezogen. Es ist unfassbar, welche Schätze Basel in seinen Museen nicht nur verwahrt, sondern in grosszügiger und einfallsreicher Weise zugänglich macht. Unser heutiger Rundgang soll unsere Leser auf einige Ausstellungen aufmerksam machen, die zurzeit zu sehen sind.

Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental

Noch bis zum 7. August dauert die Ausstellung «Villen des Historismus in Basel». Nach Stilrichtungen gruppiert werden uns einige ausgewählte Basler Villen — auch bereits abgebrochene — anhand von Plänen und Ansichten, auch Innenaufnahmen, gezeigt. Diese Ausstellung gewinnt Leben durch die vielen Dokumente und Gegenstände aus dem Alltag der ehemaligen Villenbesitzer, so etwa Tagebücher, Modejournale und andere Zeitschriften, Theaterprogramme, Menükarten, Handarbeiten und Kinderspiele. Die Ausstellung wurde von Rudolf Brönnimann in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Brigitte Meles gestaltet; von Brönnimann ist zum gleichen Thema auch ein Bildband erschienen (Besprechung Seite 86).

Haus zum Kirschgarten

Dieses unweit des Bahnhofs gelegene Museum der Basler Wohnkultur mit seinen stilgerecht eingerichteten Zimmern ist immer einen Besuch wert. Seine Spezialsammlungen und Sonderausstellungen geniessen teilweise internationalen Ruf. Zurzeit sind Sonnenuhren und wissenschaftliche Instrumente aus der *Sammlung Emanuel G. Sarasin* zu sehen. Da tritt man in eine Welt kleiner reizvoller und höchst erstaunlicher Schöpfungen! Da sind einmal die 17 Sanduhren aus Holz, Elfenbein, Eisenblech und Messing, zumeist aus dem 17. Jahrhundert, von kleinsten Exemplaren für ein Puppenhaus über die ebenfalls handlichen Reisesanduhren bis zu grossen repräsentativen Stücken. Das Hauptgewicht liegt bei den 85 Sonnenuhren, vom 16. bis 19. Jahrhundert, recht verschieden nach Material, Typ und Provenienz, darunter auch eine mit Mittagskanone auf Marmorplatte. Unter den Uhren finden sich seltene Stücke, etwa in Fass- und in Trommelform, solche mit Schildpattübergehäuse und die goldene Uhr des Herzogs von Reichstadt. Das Museum besitzt zudem eine sehr bedeutende ständige Uhren-

sammlung. Zu den über 50 Instrumenten gehören die Planetarien, Astrolabien, Sextanten, Theodoliten, Kompass und andere, auch die Globen, ein Globus aus Holzteilen («Weltkugelspiel» — eine Frühform des Puzzles!), ja sogar eine Weltkugel in Schirmform. Ergänzend wird auch eine Auswahl aus der bedeutenden Sammlung von Fachbüchern des 16.—20. Jahrhunderts gezeigt.

Museum für Völkerkunde

Über eine erste Teileröffnung im Juni 1982 berichteten wir in Heft 6/7, 1982; die Eröffnung der nächsten Etappe ist für den November vorgesehen. In der Zwischenzeit bietet das Museum zwei Ausstellungen, die es übernehmen konnte (bis 30. Juni). Beide zeigen die Bedrohung ethnischer Minderheiten und deren Kampf um die Wahrung ihrer Identität.

Die Kurden — ein Volk in fünf Staaten: Diese Ausstellung von Fotos und Texttafeln wurde im wesentlichen durch Zürcher Ethnologiestudenten zusammengestellt. Sie orientiert über das Siedlungsgebiet der zirka 15 Millionen Kurden, die übrigens ein indogermanisches Volk sind, über ihre Geschichte, Kultur und Religion, insbesondere über ihre Situation in den Staaten Türkei, Iran, Irak, Syrien und Sowjetunion, die allgemein durch Unterdrückung oder doch Benachteiligung gekennzeichnet wird. Eine 32 Seiten umfassende illustrierte Begleitschrift ist als Ergänzung und Wegleitung erschienen; sie will über den Rahmen dieser Ausstellung hinaus auf die tragische Geschichte der Kurden aufmerksam machen.

Die Prärie-Indianer in Kanada: eine Wanderausstellung des Glenbow-Museums in Calgary, die durch Vermittlung der kanadischen Botschaften in Bonn und Bern nun auch in Basel gezeigt werden kann. Die 65 Fotos dokumentieren eine Zeitspanne von rund 100 Jahren und werden durch fünf Vitrinen mit museumseigenen Gegenständen ergänzt, die sonst nicht alle ausgestellt werden können. Man merkt, dass viele romantische Vorstellungen, die man bei uns mit dem Begriff Indianer ganz allgemein verbindet, auf diese kanadischen Indianer zurückgehen. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass das Museum seit drei Jahren ein museumspädagogisches Dokumentations-Angebot zum Thema der nordamerikanischen Indianer führt.